



WIR ALTEN ZUSAMMEN



SENIORENWEGWEISER DER
STADT HOHEN NEUENDORF

SENIOREN WEGWEISER HOHEN NEUENDORF



INHALT

GRUSSWORT

Bürgermeister Hohen Neuendorf 5

SENIORENORGANISATIONEN

Seniorenbeirat	6
Volkssolidarität	8
Mitgliedergruppe Bergfelde	9
Mitgliedergruppe Borgsdorf	10
Mitgliedergruppe Hohen Neuendorf	12
Brandenburgischer Seniorenverband e.V.	13
Senioren der Evangelischen Kirche	14

60 plus

AKTIVES SENIORENLEBEN

Großelterndienst.....	16
Generationsprojekt.....	16
Kulturkreis Hohen Neuendorf.....	17
Ortsverein Landfrauen Stolpe.....	18
Kreisvolkshochschule.....	19
Musikschule.....	19
Fahrsicherheitstraining.....	19
Willkommensinitiativen.....	19
Angebote im Überblick.....	20
Bibliotheken.....	22

GESUNDHEIT

Adressen und Ansprechpartner

Allgemeinmedizin.....	24
Krankenhäuser / Kliniken.....	24
Augenarzt.....	25
Zahnarzt.....	25
Gynäkologie.....	26
Neurologie / Psychiatrie.....	26
Orthopädie.....	26
Klassische Homöopathie.....	26
Rheumatologie.....	26
Hals - Nasen - Ohren - Arzt.....	26
Psychologie.....	26
Physio- / Ergotherapie und Krankengymnastik.....	27
Apotheken.....	28

PFLEGE

Pflegeberatung

Pflegestützpunkt Oranienburg.....	30
Pflegeversicherung.....	31
Pflegeleistungen.....	31

Betreutes Wohnen

Altersgerechtes/Betreutes Wohnen.....	32
Häusliche Krankenpflege.....	32

Pflegeheime

Seniorenzentrum am Wasserturm.....	34
Altenheim Emmanus e.V.....	35
Stephanus Wohnen & Pflege.....	36
AMARITA Hohen Neuendorf.....	37
ASB Seniorenhaus.....	38
Seniorengerechtes Wohnen Borgsdorf (ALEP e.V.).....	39

RECHTLICHES

Vorsorgevollmacht.....	40
Betreuungsverfügung.....	41
Patientenverfügung.....	41

STERBEN UND TOD

Todesfall.....	42
Trauerhilfe.....	43
Hospizdienste/Hospizbegleiter.....	45
Sterbehilfe.....	45
Friedhofswesen.....	46
Bestatter.....	47

IM NOTFALL

Adressen und Ansprechpartner.....	48
Notfallpass.....	49

SENIOREN IN HOHEN NEUENDORF 6 PORTRÄTS

Ruth Knoop.....	11
Ruth Kühn.....	15
Reinhard Pöhland.....	21
Werner Neumann.....	29
Manfred Schlenker.....	33
Bärbel Wihstutz.....	51

WIR (h)ALTEN ZUSAMMEN

WILLKOMMEN

Hohen Neuendorf ist eine junge Stadt – mit einer langen Tradition ihrer Stadtteile. So sehen wir auch Sie, die Seniorinnen und Senioren, die das Wachsen und Werden der Stadt entweder begleitet und mitbestimmt haben oder sich erst jüngst für Hohen Neuendorf als Lebensmittelpunkt entschieden haben. Sie alle eint das Bedürfnis, die Stadt mit ihren Angeboten zu kennen und zu nutzen – diese Broschüre soll Ihnen einen kleinen Überblick über die vielfältigen Angebote geben: von A wie Altersgerechtes Wohnen und Apotheken bis Z wie Zahnarzt.

Vielleicht entdecken Sie auf den folgenden Seiten auch Bekannte oder lernen neue Menschen aus der Stadt kennen, die genauso gern hier leben wie Sie. Eine Stadt ist so lebendig wie die Menschen, die in ihr wohnen und unsere Gemeinschaft mitgestalten, dazu gehören die vielen Organisationen und Vereine, Kirchen und Bürgerinitiativen genauso wie die gute Nachbarschaft, die Verwaltung und die Politik.

Leben ist Wandel; was bleibt sind Freundschaft und das gute Gefühl, gemeinsam Dinge anzugehen und gemeinsam Aktivitäten zu erleben. In diesem Sinne finden Sie auch das gemeinsame Geleitwort der Bürgermeister, die im Übergang von der einen in die andere Amtszeit das erklärte Ziel eint, Hohen Neuendorf als seniorenfreundliche Stadt stetig weiter zu entwickeln.

Viel Freude beim Entdecken!



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

»Das Alter ist nicht eine Anzahl von Jahren, sondern eine Lebenseinstellung«, dieses Zitat wird dem Kaufmann Stephan Siefken zugeschrieben. Und in der Tat sind unter unseren SeniorInnen immer mehr vitale, lebensfrohe Menschen anzutreffen, die diese Stadt mitgestalten. Die Generation 60+ ist in Hohen Neuendorf ein aktiver, ein wichtiger Part der lebendigen Stadtgesellschaft. Kein Stadtteilstfest, kein Jubiläum, keine Kindergarteneinweihung, die nicht von den SeniorInnen durch aktive kulturelle Beiträge unterstützt würden und ein Ausweis dafür sind, dass die verschiedenen Altersgruppen in unserer Stadt gut und vor allem sehr gerne gemeinsame Projekte auf die Beine stellen. Der Seniorenwegweiser geht zurück auf eine Idee des Seniorenbeirates in der Stadt Hohen Neuendorf, die wir gerne aufgegriffen haben. Wir hoffen, dass dieses Heft Ihnen Anregung und Hilfe für den Alltag sein wird. In erster Linie haben wir deshalb Themen und Ansprechpartner gesammelt, die zum Mitmachen im lebendigen Stadtgeschehen einladen. Viele Vereine freuen sich über Zuwachs, über rege Geister und helfende Hände. Nicht zuletzt ist es das große Thema der Integration von Zuwanderern, die alle Generationen gleichermaßen fordert, damit Integration gelingt.

Vermissen Sie etwas in dieser Broschüre oder in dieser Stadt? Bitte zögern Sie nicht, mit dem Bürgermeister oder den Mitarbeitern im Rathaus Kontakt aufzunehmen. Was es zu tun gibt, werden wir anpacken. Gemeinsam.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Anregungen.

Herzlich,

Ihr
Steffen Apelt,
Bürgermeister 2016

Ihr
Klaus-Dieter Hartung,
Bürgermeister 2008 – 2016



Steffen Apelt



Klaus-Dieter Hartung

SENIORENBEIRAT HOHEN NEUENDORF



SENIORENBEIRAT – WARUM ES DIESE BROSCHÜRE GIBT

»Das Leben kann so bunt sein, man kann es gestalten – auch im Alter!«

Unter diesem Motto stellt sich der Seniorenbeirat der Stadt Hohen Neuendorf auf, um für Menschen ein aktives

gesellschaftliches Leben in der Stadt zu ermöglichen, und zwar unabhängig von der Anzahl der Jahre: Ob es sich um die »jungen Alten« (50 – 65 Jahre), die »Älteren« (65 – 80 Jahre) oder die »Hochaltrigen« dreht, für jeden soll etwas dabei sein. »Uns Senioren von heute gehört die ganze Welt, rein theoretisch! Bringen wir uns mit den in unserem bisherigen Leben gesammelten Fähigkeiten und Fertigkeiten in die Gesellschaft ein! Wer gibt, dem wird auch gegeben«, rufen wir zum Mitmachen und Mitmischen auf. »Nutzen Sie die vielfältigen Angebote und zeigen

Sie mit Ihrem Engagement, dass Sie noch lange nicht zum »alten Eisen« gehören!« Der vorliegende Seniorenwegweiser ist auf Anregung und unter Mitwirkung des Seniorenbeirates entstanden. Zum einen stellt er das Veranstaltungs- und Gruppenangebot in der Stadt für Senioren vor, die sich aktiv ins gesellschaftliche Leben einbringen möchten. Er soll aber auch Hilfestellung für die Zeit bieten, in der Mobilität und Mitmachen vielleicht nur noch eingeschränkt möglich sind und man die Hilfe Dritter benötigt. Zudem ist er angelegt als Nachschlagewerk von Ansprechpartnern und wichtigen Dokumenten, deren Erstellung man gern vor sich herschiebt, obwohl man weiß, dass sich alles minutenschnell ändern könnte; dazu zählen die Vorsorgevollmacht, die Betreuungs- und Patientenverfügung und das Testament, aber auch wichtige Hinweise für Hinterbliebene.

SENIORENBEIRAT – WER WIR SIND

Der Seniorenbeirat versteht sich als Multiplikator. Er übernimmt eine koordinierende Funktion, verknüpft Aktivitäten der einzelnen Gruppen miteinander. Er ist ein unabhängiger Interessenvertreter der Senioren, arbeitet überparteilich, überkonfessionell und ehrenamtlich. Er trägt die Wünsche und Belange der Seniorinnen und Senioren an die Entscheidungsträger der Stadt, den Bürgermeister und die Stadtverordnetenversammlung heran. Die Mitgliedschaft im Seniorenbeirat des Landkreises Oberhavel und im Seniorenbüro Oberhavel garantiert eine bessere Verknüpfung mit Aktivitäten des Kreises.

Gegründet hat sich der Seniorenbeirat im September 1999 mit dem Ziel, die Interessen der Seniorinnen und Senioren unserer Stadt zu bündeln, die Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten und eine kulturelle Heimstätte für die ältere Generation in den einzelnen Ortsteilen der Stadt zu schaffen. Mit der steigenden Bevölkerungszahl und der Entstehung verschiedener Seniorenzentren wuchs der Bedarf, ein engeres Miteinander zwischen den Senioren, die ihre Geschicke noch selbst in der Hand haben und denjenigen, die Hilfe von professionellen Dienstleistern benötigen, zu fördern. Zu dieser Erweiterung kam es im März 2009.

Heute gehören dem Seniorenbeirat in der Stadt Hohen Neuendorf gewählte Vertreter folgender Seniorengruppen und Senioreneinrichtungen an:

- Ortsgruppen der Volkssolidarität aus Bergfelde, Borgsdorf und Hohen Neuendorf
- Brandenburgischer Seniorenverband
- Seniorengruppe der Evangelischen Kirche
- ASB Seniorenpflegeheim »Seniorenhaus am Hain«
- Pflegeheim AMARITA
- Evangelisches Johannesstift Seniorenzentrum »Am Wasserturm«
- Stephanus Wohnen & Pflege Seniorenzentrum Bergfelde
- ALEP-Seniorenwohnen, vertreten durch MEDI – MOBIL

Besondere Höhepunkte in der Seniorenarbeit sind die im Juni stattfindende Brandenburgische Seniorenwoche mit Unterhaltung, Podiumsgesprächen und Diskussion sowie die jährliche Tagesfahrt zu interessanten Städten und Landschaften unserer Heimat. Ein Erfahrungsaustausch findet sowohl innerhalb der Gruppen der Stadt als auch international mit Senioren der polnischen Partnerstadt Janów Podlaski statt.

Seniorenbeirat in der Stadt Hohen Neuendorf
Berliner Straße 35
16540 Hohen Neuendorf

Vorsitzende: Dr. Gertraud Mohr
Tel. (03303) 50 03 10
E-Mail: germohr@web.de

VOLKSSOLIDARITÄT



MITEINANDER – FÜREINANDER 70 JAHRE VOLKSSOLIDARITÄT

Volkssolidarität allgemein

Die Volkssolidarität (VS) wurde im Oktober 1945 als breites Aktionsbündnis im Osten Deutschlands gegründet, um die soziale Not des Volkes nach Kriegsende mit Sozialleistungen und Suppenküche zu lindern. Heute hat der Sozial- und Wohlfahrtsverband 200.000 Mitglieder und konzentriert sich auf drei Aufgabenbereiche: ein vielgestaltiges soziales Leben direkt vor Ort, soziale Dienste und Einrichtungen sowie die sozial-politische Interessenvertretung. Obwohl das Durchschnittsalter der Mitglieder sehr hoch ist, ist die Volkssolidarität kein »Seniorenverein«. Seit den 1990er Jahren ist der Verband im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit tätig und Träger von 367 Kitas, 23 Kinder- und Jugendheimen sowie offener Jugend-

arbeit in 40 Freizeit- und Erholungseinrichtungen. Mit Beratungsangeboten von allgemeiner Sozialberatung bis zu konkreter fachlicher Beratung kümmert sich die Volkssolidarität um ältere Menschen, chronisch Kranke, Pflegebedürftige, Obdachlose, sozial Benachteiligte, Kinder und Familien.

Mitgliedergruppen

In knapp 3.800 Mitgliedergruppen (vormals »Ortsgruppen«) sorgen die zumeist ehrenamtlich Aktiven für das Miteinander und Füreinander vor Ort. Sie organisieren Angebote, Ausflüge und haben ein offenes Ohr und Auge für ihre Nachbarschaft. In der Stadt Hohen Neuendorf gibt es **Mitgliedergruppen in den Stadtteilen Borgsdorf, Bergfelde und Hohen Neuendorf.**

MITGLIEDERGRUPPE BERGFELDE

Voller Stolz blicken die Bergfelder Mitglieder der Volkssolidarität auf ihre Arbeit, die Aktivitäten der Mitglieder sowie auf das ehrenamtliche sozial-betreuerische Wirken zurück. »Wir bedauern aber auch, dass rund 25 Jahre nach der deutschen Einheit über unseren Verband und sein soziales Engagement nur wenig in der Öffentlichkeit bekannt ist und seine Geschichte meist nur einseitig und pauschal beurteilt wird«, stellt das langjährige Mitglied Gerhard Dombrowski fest.

Rund 200 Mitglieder wirken in der Bergfelder Mitgliedergruppe. Der monatliche Veranstaltungsplan zeugt von der vielseitigen Aktivität der vielen Ehrenamtlichen. Zu den Interessengruppen zählen kreatives Gestalten, Line Dance, Chorsingen, Skat und Rommé, Bowling, Seniorensport, Seniorentanz, Heimatkunde, Tischtennis, Boule und Radfahren.

Die Volkssolidarität Bergfelde pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der Kita »Am Zauberwald«, unter anderem beim gemeinsamen Chorsingen. Der Chor singt monatlich einmal gemeinsam mit den Heimbewohnern der Elisabeth-Diakonie und beteiligt sich aktiv am Fest der Generationen in Bergfelde.

Ergänzt wird das Angebot durch traditionelle Zusammenkünfte zum Internationalen Frauentag, Weihnachtsfeiern, Osterspaziergang oder dem gemeinsamen Frühstück mit den Kita-Kindern. Um hier mitzumachen, muss niemand erst Senior werden.



Der Club ist offen für alle Altersgruppen. Viele Künstler, Vertreter der lokalen und der Bundespolitik konnten die Mitglieder in Bergfelde schon begrüßen. Berichtet wird darüber und über alles andere in ihrem hauseigenen Gruppenjournal »Lebenslustige«; einer Besonderheit, auf die sie genauso stolz sind wie auf ihre Mitgliedergruppe.

Mitgliedergruppe Bergfelde

Triftstraße 9
16562 Hohen Neuendorf

Ansprechpartner:

Barbara Wolf
Tel. (03303) 40 73 94
E-Mail: ixi44@gmx.de

Astrid Dombrowski
Tel. (03303) 40 11 21
E-Mail: vs-bergfelde@t-online.de

VOLKSSOLIDARITÄT



MITGLIEDERGRUPPE BORGS DORF

Die Borgsdorfer Mitgliedergruppe der Volkssolidarität gründete sich 1956. Derzeit engagieren sich hier 145 ältere und jüngere Menschen für ein soziales Miteinander und gelebte Solidarität.

Regelmäßige Angebote sind Spielezirkel, Kreativzirkel, rhythmische Gymnastik, Nordic Walking, der Tanzzirkel »SenTaBo«, der Geschichtszirkel und die jährlichen Feiern zu Weihnachten, zum Frauentag und zum Sommerfest. Gerne besuchen die Mitglieder Theateraufführungen, machen Ausflüge in die Region und organisieren Vorträge und Diskussionen mit externen Gästen.

Besonders gut kommen die Fahrten und Ausflüge an, an denen auch Nicht-Mitglieder teilnehmen können. Der fünfköpfige Vorstand koordiniert die Aktivitäten und ist jederzeit ansprechbar. »Das einzige, was noch fehlt, ist eine Sportgruppe«, merkt Vorstandsmitglied Doris Breitkreuz an. Weiteren Ideen für neue Angebote steht der Vorstand offen gegenüber. »Räumlichkeiten haben wir da.«

Mitgliedergruppe Borgsdorf

Bahnhofstraße 12

16556 Hohen Neuendorf/OT Borgsdorf

Ansprechpartner:

Club der Volkssolidarität

Tel. (03303) 21 03 69 (dienstags 15 – 16 Uhr)

RUTH KNOOP HOHEN NEUENDORF

” KOKS MIT RUM

Ruth Knoop
geboren 1924 in Berlin,
berentete Wirtin der
Havelbaude und Großmutter
der heutigen Betreiber von
Gaststätte und Marina.

»Nirgendwo schmeckt der Rum so gut wie in der Havelbaude« – das haben die Leute in den 50er Jahren über unsere Gaststätte gesagt. Kein Wunder – ich fuhr ja immer nach West-Berlin, den guten Pott-Rum

holen für unsere Spezialität, den Koks: Würfelzucker ins Glas, Kaffeebohne rauf, Rum. Damals hab ich die Havelbaude mit meiner Mutter geführt, 1961 haben wir verkauft. Mein Großvater hatte hier 1925 mit Gaststätte und Bootsbau angefangen... Ich lebe gern hier in der Natur mit Wald und Wasser – aber ich fühl mich auch als Berlinerin. In Berlin hab ich meine Schneiderlehre gemacht, wollte eigentlich an die Modeschule, aber die wurde 1939 geschlossen, sie war nicht kriegswichtig. Wurde ich also Technische Zeichnerin. Mein Mann wollte sich Weihnachten verloben, ich hab gesagt: »Du hast ja 'n Vogel.« Haben wir uns also Silvester verlobt. Wir kannten uns doch erst vier Wochen! Wir hatten uns bei der Arbeit kennengelernt: bei Öde, wo heute die Mosaikgrundschule ist, da wurden Bombenzielgeräte gebaut. Am 30. Juni 1945 haben wir geheiratet – das war eine schöne Hochzeit mit ulkigem Hochzeitsessen – es gab Buletten... Wenn man zurück schaut auf sein Leben – das ist schon viel. Ich sag immer: die Braunen, die Roten, die Grünen... Meine Tochter konnte in den 70er Jahren das Grundstück zurückkaufen – Gott sei Dank, sonst wäre ein Schrottplatz hergekommen. Und nach der Wende, 1991, wurde die Havelbaude wiedereröffnet – ich freu mich bis heute und bin glücklich, dass sich jetzt die Enkel um Gaststätte und Bootswerft kümmern.



VOLKSSOLIDARITÄT



MITGLIEDERGRUPPE HOHEN NEUENDORF

Als offizielle Mitgliedergruppe der Volkssolidarität gilt die Hohen Neuendorfer Gruppe erst wieder seit Juli 2003. Zur Wendezeit hatte die Stadt den damaligen Club als Seniorenclub in eigene Trägerschaft übernommen. 2003 entschieden die Stadtverordneten, dass der Club nicht mehr von der Stadt weitergeführt werden soll. »Wir gehen davon aus, dass es auch in Hohen Neuendorf gleich nach dem Krieg eine Gruppe der Volkssolidarität gab«, vermutet Gerd Solik, der die Mitgliedergruppe seit 2011 leitet.

Aktuell sind 132 Mitglieder im Club aktiv, davon 32 Männer und 100 Frauen. Einbringen können sie sich in 15 Interessengruppen. So bietet der Club Gymnastik, Schach, Kreativkurse, Keramik, Boule, Computerkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Radfahren, Wandern, Kegeln, Buchlesungen, Skat, Spielenachmittage, Gedächtnistraining, Chronik und seit Neuestem auch einen Polnischkurs.



Auch hier gehören Feiern und Ausflüge zum festen Programm. »Ab 18 Jahren kann man bei uns Mitglied werden«, wirbt Solik um die jüngere Generation. Für die Zukunft des Clubs wünscht er sich eine Singegruppe und eine engere Verbindung zum Jugendclub.

Mitgliedergruppe Hohen Neuendorf

Berliner Straße 35
16540 Hohen Neuendorf
E-Mail: seniorenclub-hn@arcor.de

Ansprechpartner: Gerd Solik

Tel. (03303) 50 81 29

BRANDENBURGISCHER SENIORENVERBAND



BRANDENBURGISCHER SENIORENVERBAND E.V.

Im Oktober 1992 als Ortsverband des BRH (Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen e.V.) gegründet, gehören heute dem Brandenburgischen Seniorenverband in Hohen Neuendorf 47 Mitglieder an.

Der Verband versteht sich als Selbsthilfegemeinschaft älterer Menschen in Brandenburg. Er fördert die Aktivierung der älteren Generation und die Stärkung ihres Selbstbewusstseins. Er betrachtet die Pflege der Kollegialität, der Solidarität, der Zusammengehörigkeit und der Geselligkeit unter den Mitgliedern als vorrangige Aufgabe.

Jeden 3. Mittwoch treffen sich die Mitglieder im Seniorenclub. Sie interessieren sich für Kultur und Politik, treiben Sport und besuchen Theater und Konzerte. Vor allem verreisen sie gern, sie machen Tagesausflüge und auch längere Reisen.

Ortsverband Hohen Neuendorf –
Eine Selbsthilfegemeinschaft für Ältere
Berliner Straße 35
16540 Hohen Neuendorf

Vorsitzende: Ursula Sebold
Tel. (03303) 50 06 78





SENIOREN IN DER KIRCHE

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HOHEN NEUENDORF- STOLPE

Die Senioren der Kirchengemeinde Hohen Neuendorf/ OT Stolpe treffen sich jeden 2. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr im Gemeindesaal in der Berliner Straße 40 zu einem gemütlichen Beisammensein. Nach Andacht und Kaffeerunde wird über ein Thema gesprochen. Dabei werden nicht nur christliche Dinge, sondern auch Alltagsfragen erörtert.

Es ist ein fröhlicher Kreis von ca. 20 älteren Teilnehmern, bei dem immer viel gelacht wird. Manchmal werden auch Fachleute zu bestimmten Themen eingeladen oder die Gruppe unternimmt einen Ausflug. Den Abschluss der nachmittäglichen Zusammenkünfte bilden Stuhltänze, die allen viel Freude bereiten. Bei Bedarf werden die Senioren mit dem Auto abgeholt und wieder zurück gebracht. Ältere Menschen, die das Haus nicht mehr verlassen können, erhalten gerne Besuch vom Besucherdienst oder vom Pfarrer bzw. von der Pfarrerin.

**Evangelische Kirchengemeinde
Hohen Neuendorf / OT Stolpe**

Berliner Straße 40
16540 Hohen Neuendorf

Pfarrer Volker Dithmar

Tel. (03303) 40 39 42



RUTH KÜHN HOHEN NEUENDORF

”

UND IMMER ROTE SCHULE

Ruth Kühn
geboren 1940 in Sachsen,
Lehrerin für Geschichte
und Deutsch an der
Roten Schule, ab 1984 –
1999 an der Käthe-Agerth-
Schule, berentet seit 1999
und heute aktiv im Verein
»Heimatfreunde«.

Pensionierung habe ich im Geschichtskreis mitgearbeitet. Die Geschichte der Schulen in Hohen Neuendorf ist mein Thema, natürlich auch die Ortsgeschichte. Ich bastele gern – das Büdnerhaus in Bergfelde hab ich als Modell gebaut, aus Pappe, mit Stroh gedeckt. So sahen die Häuser im Alten Dorf Hohen Neuendorf auch aus,

Ich habe immer schon gesammelt – Schüler, Ehemalige, Einwohner brachten mir alte Schulhefte, Zeugnisse und anderes Material, aber ich hatte keine Zeit, das aufzuarbeiten, ich war voll eingespannt als Lehrerin an der Roten Schule. Nach der

einfache Häuser aus Lehm und Holz. Unser alter Ortskern geht von Lidl, also Backofenweg, und dem Kreisel bis zum Friedhof. Ich komme aus Sachsen, bin in Thüringen aufgewachsen und 1962 als Lehrerin hergekommen. Unsere beiden Kinder wuchsen hier auf, wir hatten auch meine Mutter zu uns geholt. Nach der Wende sind wir viel gereist: China, Taiwan, Indien, USA – insgesamt 61 Auslandsreisen, mein Mann hat schöne Mappen mit Fotos angelegt. Mittlerweile leben wir ohne Auto – alle Ärzte sind in der Nähe, Einkäufe mache ich mit dem Rad. Im Keller nutze ich mein Nordic-Walking-Gerät und ich gehe einmal die Woche zur Gymnastik vom Seniorenclub – in der Turnhalle der Roten Schule.

AKTIVES SENIORENLEBEN

In der Stadt Hohen Neuendorf gibt es zahlreiche Angebote für aktive Senioren. Ob Geselligkeit, Sport oder Reisen, viele Vereine und Seniorenvertretungen bieten interessante Angebote, meist für einen schmalen Taler. Alle Einrichtungen freuen sich auf neue Gesichter, denn gemeinsam macht Aktivität einfach mehr Spaß.

GROSSELTERNDIENST

Ein Angebot, das sich speziell an ältere Menschen richtet, ist der Großelterndienst, der 2004 vom Stadtverein Hohen Neuendorf ins Leben gerufen wurde. Hier können sich Interessierte als »Wunsch-Oma« oder »Wunsch-Opa« an Familien oder Alleinerziehende mit Kindern ab 3 Jahren vermitteln lassen, um für einige Stunden in der Woche oder im Monat gemeinsame Zeit mit Kindern zu verbringen, deren eigene Großeltern weit weg sind oder vielleicht gar nicht mehr leben.

Großelterndienst Hohen Neuendorf

Ansprechpartnerin: Helga Würdich

Tel. 0178 / 426 12 43

E-Mail: wuerdich@stadtverein.de

www.stadtverein.de (Soziales & Kultur)

GENERATIONSPROJEKT

Ein anderes Mehrgenerationenprojekt, mit Jugendlichen, bietet die Dr. Hugo Rosenthal Oberschule. Hierbei haben Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 (11 – 12-Jährige) im Rahmen des Wahlpflichtfaches Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) die Möglichkeit, über einen Zeitraum von drei Monaten Kontakt zu Seniorinnen und Senioren zu knüpfen.

In dem Generationenprojekt tauschen sich Jugendliche und Senioren in regelmäßigen Treffen über ihre (Berufs-)Erfahrungen aus, kochen, handwerkeln oder arbeiten gemeinsam am Computer und erzählen aus ihrem Lebensalltag.

Dr. Hugo Rosenthal Oberschule

Berliner Straße 41

16540 Hohen Neuendorf

Schulleiterin: Katharina Schlumm

Tel. (03303) 40 25 93

E-Mail: info@hugo-rosenthal-oberschule.de

www.hugo-rosenthal-oberschule.de





KULTURKREIS HOHEN NEUENDORF E.V.

1992 haben sich kulturell Interessierte im Kulturkreis Hohen Neuendorf mit dem Ziel zusammengeschlossen, das Kulturleben der Kommune mitzugestalten. Der Verein zählt heute 78 Mitglieder, er veranstaltet Lesungen, Konzerte, Vorträge, Exkursionen, Ausstellungen. Getragen wird der Kulturkreis von sechs Arbeitsgemeinschaften: der Schriftstellerplattform »SchreibMut«, dem Chor »Cross Over«, dem Toleranzprojekt »Brot und Salz«, der AG »LebensArt«, der Stickrunde »Nadelspiel« und dem »Geschichtskreis«, der

Kulturkreis Hohen Neuendorf e.V.
Karl-Marx-Straße 24
16540 Hohen Neuendorf

Vorsitzende: Angelika Stobinski
Tel. (03303) 40 84 49
E-Mail: info@kulturkreis-hn.de
www.kulturkreis-hn.de

seit 2006 zehn Geschichtskalender und sechs „Hohen Neuendorfer Hefte“ mit allerlei Wissenswertem über die Stadt herausgegeben hat.

Die Kultur- und Geschichtswerkstatt in der Karl-Marx-Straße ist für alle Interessierten geöffnet. Regelmäßig finden hier Veranstaltungen, Vorträge und der Kulturtreffpunkt »Babylon« statt. Der Kulturkreis will verstärkt auch die jüngere Generation und vor allem alle Ortsteile von Hohen Neuendorf ansprechen.

LANDFRAUEN STOLPE



LANDFRAUENVEREIN STOLPE E.V.

Unser Ortsverein wurde 1998 gegründet und gehört dem Kreislandfrauenverein e.V. Oberhavel an, der seit 1994 besteht. Der Verein als Interessengemeinschaft der Frauen und Familien im ländlichen Raum verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und fördert die ländliche Kunst und Kultur, die Heimatpflege und Wahrung ländlichen Brauchtums.

Die Stolper Landfrauen zählen heute 24 Mitglieder und treffen sich immer mittwochs von 14 bis 16 Uhr im Bürgerhaus. Die Frauen sind aktiv in der Kreativwerkstatt mit Strick-, Häkel- und Filztagen, durch Exkursionen erhalten sie viele Informationen und Weiterbildungen.

Der Verein gestaltet nicht nur das Dorfleben durch das jährliche Nussfest im November, er nimmt auch teil am Fest der Generationen in Bergfelde und dem Adventsmarkt vor dem Rathaus und präsentiert hier sein köstliches Kuchenangebot.

Landfrauenverein Stolpe e.V.

Dorfstraße 9
16540 Hohen Neuendorf / OT Stolpe

Vorsitzende:

Edeltraud Matthes

Tel. (03303) 50 28 76

AKTIVES SENIORENLEBEN

KREISVOLKSHOCHSCHULE

Wer etwas Neues lernen oder vertiefen will, sollte einen Blick in die Kursübersicht der Kreisvolkshochschule Oberhavel in Oranienburg werfen. Ob neue Sprache oder Auffrischung einer früher gelernten Sprache, Ahnenforschung, autobiografisches Schreiben, Altersvorsorge, alternative Heilmethoden, das praktische Arbeiten mit Computer, Laptop und Smartphone oder künstlerisches und handwerkliches Gestalten – das Angebot ist vielfältig und bietet einiges, um den Geist fit zu halten und Gleichgesinnte zu treffen.

Kreisvolkshochschule Oberhavel

Havelstraße 18
16515 Oranienburg

Carmen Haberland, Tel. (03301) 601 57 52

E-Mail: kvhs@oberhavel.de

www.oberhavel.de/vhs

MUSIKSCHULE

Speziell für die musikalische Bildung gibt es die Musikschule Hohen Neuendorf. Hier werden Geige, Klavier, Flöte, Saxophon, Gitarre, Keyboard, Klarinette und Schlagzeug in unterschiedlichen Räumlichkeiten in Hohen Neuendorf, Bergfelde, Borgsdorf und Birkenwerder unterrichtet.

Musikschule Hohen Neuendorf

Erdmannstraße 14
16540 Hohen Neuendorf

Beate Krause, Tel. 0177 / 610 04 24

E-Mail: post@musikschule-hohen-neuendorf.de

www.musikschule-hohen-neuendorf.de

FAHR SICHERHEITSTRAINING

Die meisten Angebote von Einrichtungen und Vereinen lassen sich nur dann wahrnehmen, wenn neben der eigenen Gesundheit auch die Mobilität gewährleistet ist. Wo Busse oder Bahnen nicht fahren, ist die Anreise mit dem eigenen PKW daher oftmals die erste oder sogar einzige Möglichkeit. Um sich diese Mobilität auch im Alter zu erhalten oder aufzufrischen, bietet die Verkehrswacht Oberhavel gelegentlich Fahrsicherheitstrainings an.

Verkehrswacht Oberhavel

Mühlenbecker Weg 7 – 9
16515 Oranienburg / OT Lehnitz
Rüdiger Carl, Tel. 0171 / 751 15 87
www.verkehrswacht-oranienburg.de

WILLKOMMENSINITIATIVEN

Viele Seniorinnen und Senioren bringen sich ehrenamtlich ein. Eine gesellschaftliche Herausforderung ist die Integration von Flüchtlingen. In Hohen Neuendorf engagieren sich in Willkommensinitiativen aktive BürgerInnen in einzelnen Bereichen wie Deutschkurse, Dolmetscher, Patenschaften, Hausaufgabenhilfe, Kultur oder kreatives Arbeiten.

Willkommensinitiative Hohen Neuendorf

Anette Jedwabski, Karsten Poppe

E-Mail: j.annette@web.de | karsten.poppe@mailbox.org
www.willkommen-hn.de

Willkommensinitiative Borgsdorf

Susanne Mosch, Bernhard Fricke

E-Mail: willkommen-in-borgsdorf@gmx.de
www.willkommen-in-borgsdorf.de

ANGEBOTE FÜR AKTIVE SENIOREN IM ÜBERBLICK

	Volkssolidarität			Brandenburgischer Seniorenverband	Landfrauen Stolpe	Evangelische Kirche
	Hohen Neundorf	Bergfelde	Borgsdorf			
Exkursionen	●	●	●	●	●	●
Theater/Konzerte	●	●	●	●		
Feierlichkeiten	●	●	●	●	●	●
PC-Kurse	●	●				
Englisch		●				
Französisch		●				
Polnisch	●					
Gedächtnistraining	●					
Kartenspielen	●	●	●			
Schach	●					
Ortsgeschichte		●	●			
Kreativ	●	●	●		●	
Sportgruppe	●	●	●	●		
Tischtennis		●				
Walken/Wandern	●	●	●	●		
Radfahren	●	●		●		
Kegeln/Bowling		●				
Boule	●	●				
Gruppenjournal		●				
Singen	●	●				●



”

REINHARD PÖHLAND BORGSDORF

Reinhard Pöhland
geboren 1952,
Feuerwehrmann in
Borgsdorf, gelernter
Schlosser und
Kraftfahrer,
seit 2015 Rentner.

AB IN DIE EHRENABTEILUNG

Ich bin Kraftfahrer bei der Freiwilligen Feuerwehr Borgsdorf und bei fast jedem Einsatz dabei – ich bin ja Rentner. Gestern Nacht hatten wir einen Motorradunfall, heute Mittag wurden wir wegen einer Ölspur gerufen. Die Spur zog sich durch halb Borgsdorf. Wir waren gleich der Meinung: Das ist nur Wasser. Aber wo sollte das herkommen? Wir sind der Spur von Kölle bis zum Hubertussee gefolgt. Da hat uns einer gesagt: »Der Anglerverein hat die Fische umgesetzt.« Rausgeholt und abtransportiert. Da muss dauernd Wasser aus dem Behälter geschwappt sein.

Zu DDR-Zeiten sind wir nur ausgerückt, wenn es gebrannt hat, heute sind es insgesamt mehr Hilfeleistungen, Unfälle, Türöffnungen für die Rettung, Tragehilfen für die Sanitäter. Mit 65 ist Schluss – dann kommt die Alters- und Ehrenabteilung. Zweimal die Woche geh ich zum Rückentraining, das bringt richtig was und meine Kopfschmerzen sind auch weniger. Man trifft da immer die gleichen Leute. Donnerstags besuch' ich meine Mutter, sie ist 85 und im Pflegeheim. Eigentlich will ich so was für mich nicht, Heim. Ich hab jetzt mein Handy auch immer in unserem Schlafzimmer – wenn mal was ist, kannst du die Polizei anrufen.





HOHEN NEUENDORF

Wer gerne liest, ist in den Bibliotheken der Stadt richtig. Eine Niederlassung findet sich in jedem Stadtteil. Es ist ferner möglich, sich seinen Lieblingslesestoff auf der Homepage der Stadt auszusuchen und in seinen Stadtteil zu bestellen, um ihn dort bequem abzuholen. Regelmäßig finden (Vor-) Lesungen für Kinder und Erwachsene statt.

Wer selbst als Lesepatin oder Lesepate aktiv werden möchte, kann sich an die Bibliothek in der Waldgrundschule wenden.

STADTBIBLIOTHEK HOHEN NEUENDORF

Schönfließener Straße 17
16540 Hohen Neuendorf

Dorothea Nemitz

Tel. (03303) 40 28 79

E-Mail: stadtbibliothek@hohen-neuendorf.de

www.hohen-neuendorf.de

Öffnungszeiten

Mo 13.00 – 18.00 Uhr

Di 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 19.00 Uhr

Mi geschlossen

Do 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 19.00 Uhr

Fr 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr



ÖFFENTLICHE SCHULBIBLIOTHEKEN

Grundschule Waldstraße

Waldstraße 3
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 21 42 57
E-Mail: stadtbibliothek-waldgrundschule@
hohen-neuendorf.de

Öffnungszeiten

Di 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr
Do 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr
Fr 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr
(Montag und Mittwoch geschlossen)

Grundschule Bergfelde

Schulstraße 2
16562 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 29 74 41
E-Mail: stadtbibliothek-bergfelde@
hohen-neuendorf.de

Öffnungszeiten

Mo 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr
Di 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.30 Uhr
Do 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr
(Mittwoch und Freitag geschlossen)

Grundschule Borgsdorf

Bahnhofstraße 33
16556 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 21 37 44
E-Mail: stadtbibliothek-borgsdorf@
hohen-neuendorf.de

Öffnungszeiten

Mi 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr
Di 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr
Fr 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.30 Uhr
(Mittwoch und Donnerstag geschlossen)

Grundschule Niederheide

Goethestraße 1
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 509 51 01
E-Mail: stadtbibliothek-niederheide@
hohen-neuendorf.de

Öffnungszeiten

Mo 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.30 Uhr
Do 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr
Fr 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr
(Dienstag und Mittwoch geschlossen)

ONLINE

Den Gesamtbestand an Büchern, Zeitschriften, Hörbüchern, Filmen und anderen Medien können sich die Nutzer im Internet ansehen: www.hohen-neuendorf.de/de/familie-bildung/bibliotheken → Klick auf **WEBOPAC**. Jedes Medium kann zur Ausleihe online oder in der jeweiligen Stadtteilbibliothek bestellt werden. Unter www.onleihe.de kann man zudem nach einmaliger Registrierung in der Bibliothek auch viele Bücher und Hörbücher direkt und kostenfrei auf den Computer oder ein mobiles Endgerät laden.



Ein Apfel am Tag, Lachen, Geselligkeit, gesunde Ernährung und Bewegung empfiehlt die Volksweisheit als Mittel gegen Krankheit.

Wird doch einmal Hilfe gebraucht, finden Sie hier eine Zusammenstellung wichtiger Adressen.

ALLGEMEINMEDIZIN

Susanne Adam

Berliner Str. 23
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 217 72 98
www.doktor-adam.de

Tatjana Buchmüller

Fachärztin für Allgemeinmedizin
Berliner Str. 27
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 50 07 35
www.arztpraxis-buchmueller.de

Rosita Eule

Fachärztin für Allgemeinmedizin
Schönfließer Straße 24a
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 50 15 97
www.arztpraxis-eule.de

Oliver Gärtner

Facharzt für Allgemeinmedizin
Puschkinallee 5
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 24 24
www.hausarzt-vital-gaertner.de

Anne Kaffka

Fachärztin für Allgemeinmedizin
Franzstr. 26 c
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 28 86

Grit Kalk & Nicole Schwintowski

Praxis für Allgemeinmedizin
Schönfließer Str. 18
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 32 04

Ariane Krekeler

Fachärztin für Allgemeinmedizin
Berliner Straße 48
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 26 13
www.praxis-krekeler.de

Gabriele Scheibe

Fachärztin für Allgemeinmedizin
Schönfließer Straße 3
16562 Hohen Neuendorf / OT Bergfelde
Tel. (03303) 40 23 44

Martin Schumacher

Facharzt für Allgemeinmedizin
Brückenstraße 2
16562 Hohen Neuendorf / OT Bergfelde
Tel. (03303) 50 17 89

Axel & Sabine Voigt

Fachärzte für Allgemeinmedizin
Berliner Straße 12
16556 Hohen Neuendorf / OT Borgsdorf
Tel. (03303) 50 04 53

Jacqueline Wilke

Fachärztin für Allgemeinmedizin
Havelstraße 10
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 50 02 05
www.praxisteam-wilke.de

KRANKENHÄUSER/ KLINIKEN

Asklepios Klinik Birkenwerder
Hubertusstraße 12 – 22
16547 Birkenwerder
Tel. (03303) 522-0
www.asklepios.com/birkenwerder

**Oberhavel Kliniken
Krankenhaus Oranienburg**
Robert Koch Str. 2 – 12
16515 Oranienburg
Tel. (03301) 660

Krankenhaus Hennigsdorf
Marwitzerstr. 91
16761 Hennigsdorf
Tel. (03302) 545-0
www.oberhavel-kliniken.de

AUGENARZT

Beate Hoffmeister
Osramplatz 14
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 50 08 61

ZAHNARZT

**Zahnarztpraxis Hohen Neuendorf
(Zahnärzte Thomas Schmidt,
Sylvia Schmidt-Lueger, Georg Hartl,
Marina und Eduard Natanson)**
Schönfließener Straße 4 A
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 29 77 29
www.zahnarztschmidt.de

Susann Eichelbaum
Berliner Straße 13
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 21 12 18

Angela & Uwe Jaenisch
Berliner Straße 59
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 36 48
www.zahnarzt-jaenisch.de

Dieter & Marion Kallweit
Schönfließener Str. 3
16562 Hohen Neuendorf /
OT Bergfelde
Tel. (03303) 40 25 23

Katrin-Sabine Konrad
Schönfließener Straße 43
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 24 31

Thomas Luckenbach
Schönfließener Straße 22
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 50 15 95

Inka Morawski
Blumenstraße 4
16556 Hohen Neuendorf /
OT Borgsdorf
Tel. (03303) 50 28 28
www.zahnarztpraxis-morawski.de

**Mojgan Nowroozi
Fachzahnärztin für
Kieferorthopädie**
Käthe-Kollwitz-Str. 58
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 15 08
www.dr-nowroozi.de

Astrid Reich
Blumenstraße 4
16556 Hohen Neuendorf /
OT Borgsdorf
Tel. (03303) 50 27 22

GYNÄKOLOGIE

Susanne Tanner & Diana Ersova
Berliner Straße 27
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 36 73
www.frauenpraxis-tanner-ersova.de

NEUROLOGIE / PSYCHIATRIE

Maria Groß
Fachärztin für Neurologie
und Psychiatrie
Herthastraße 4
16562 Hohen Neuendorf /
OT Bergfelde
Tel. (03303) 40 26 57

ORTHOPÄDIE

Dr. med. Karsten Engler
Facharzt für Orthopädie /
Unfallarzt
Berliner Straße 7
16556 Hohen Neuendorf /
OT Borgsdorf
Tel. (03303) 50 27 23

KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

Anja Kallaene
Clara-Zetkin-Str. 17
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 21 38 30

Katrin Großmann-Knauer
Neue Dorfstr. 6
16540 Hohen Neuendorf / OT Stolpe
Tel. (03303) 21 80 40
www.heilpraktikerin-grossmann.de

Antje Tülsner
Seestraße 4
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 50 24 49
www.praxis.tuelsner.de

Marion Walewski
Emile-Zola-Str. 54 b
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 04 94

RHEUMATOLOGIE

Dirk Wernicke
Facharzt für Innere Medizin
Schönfließener Straße 16
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 509 95 99

HALS- NASEN- UND OHRENARZT

Ina Hinz
Fachärztin für Hals,-
Nasen- und Ohrenheilkunde
Schönfließener Str. 22
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 86 53

PSYCHOLOGIE

Peter Christian Boesche
Puschkinallee 5
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 50 60 11

Lothar Kittel
Elfriedestraße 12
16562 Hohen Neuendorf / OT Borgsdorf
Tel. (03303) 50 55 34

Ulrike Schmidtke-Schröder
Friedrichsauer Ring 9
16562 Hohen Neuendorf / OT Bergfelde
Tel. (03303) 21 69 26

Dirk Wisny
Berliner Str. 56 a
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 81 73 42
www.d-wisny.de



PHYSIO-/ERGOTHERAPIE UND KRANKENGYMNASTIK

Heike Epding-Bruhn

Berliner Str. 12a
16556 Hohen Neuendorf / OT Borgsdorf
Tel. (03303) 50 11 75
www.sportphysiotherapieborgsdorf

Annette Göhner

Berliner Str. 48
16450 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 508 59 35

Andrea Köpke

Schönfließener Str. 25
16562 Hohen Neuendorf / OT Bergfelde
Tel. (03303) 40 53 47
www.physio-ergo.de

Liv Krause

Oranienburger Str. 40
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 21 40 24
www.ergo-hohenneuendorf.de

Simona Kroll

Am Golfplatz 1
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 29 74 11

Jana Meyer

Berliner Str. 23
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 54 13 63
www.dieeine-physiotherapie.de

Jana Pritzkow

Andréstraße 7
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 69 98
www.jana-pritzkow.de

Alexandra Scheller

Birkenwerderstr. 6
16562 Hohen Neuendorf / OT Bergfelde
Tel. (03303) 29 73 79
www.physiotherapie-bergfelde.de

Katharina Simon

Schönfließener Str. 17
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 59 68 72
www.simon-hn.de

Tatjana Stahlbaum

Berliner Straße 27
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 299 93 83

Antje Trippel

Schönfließener Str. 22
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 32 31
www.physiotherapie-trippel.de

Katrin Zeyfang

Fritz-Reuter-Str. 21
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 50 38 16



GESUNDHEIT

APOTHEKEN

Bergfelder Apotheke

Birkenwerderstr. 4
16562 Hohen Neuendorf / OT Bergfelde
Tel. (03303) 509 53 50
www.bergfelder-apotheke.de

Einhorn-Apotheke Borgsdorf

Berliner Str. 12 a
16556 Hohen Neuendorf / OT Borgsdorf
Tel. (03303) 50 47 32

Eger-Apotheke

Schönfließler Str. 66
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 21 22 07
www.egerapotheke.de

St. Hubertus-Apotheke

Schönfließler Straße 16
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 25 25
www.sankthubertusapotheke.de

Sorella Apotheke

Berliner Straße 27
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 295 70 10
www.sorella-apotheke.de

Vita-Apotheke

Schönfließler Straße 7
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 50 37 00
www.vita-apotheke.de



”

WERNER NEUMANN BERGFELDE

Werner Neumann

geboren 1934 in Niederschlesien, Kunststudium in Dresden und Berlin, arbeitete als Szenenbildner für Fernsehen und Film und als Bühnenbilder am Theater, Rentner seit 1994

das Atmen. Ich zeichne jetzt mehr. 1977 haben meine Frau und ich unser Haus hier in Bergfelde gefunden. Wir haben alles selber gemacht, Mörtel mischen, Elektrik, nach und nach die Ateliers ausgebaut. Heute würde man die Handwerker holen. Wir wollten damals mit unseren beiden Kindern raus aus Prenzlauer Berg. Bis zur Rente hab ich als Szenenbildner beim Fernsehen gearbeitet und bin gependelt. Wenn wir

MALEN OHNE ATMEN

Jetzt ist es nicht mehr so wie früher, wo ich jeden Tag an der Staffelei stand – Malen strengt sehr an, man vergisst zwischendurch sogar

heute nach Berlin fahren, dann gern richtig inszeniert: Zum Beispiel zu einer Generalprobe im Schauspielhaus, das verbinden wir dann schön mit einem Mittagessen mit Freunden. Früher kamen alle immer gern raus, hierher. Es ist wichtig, dass man geistig gefordert wird – wir haben einen großen Freundeskreis, wo man auch anspruchsvolle Gespräche führt.

Die Berliner haben sich ein bisschen zurückgezogen, klar, alle werden älter. Wir machen uns nicht groß Gedanken, was kommt, was wäre wenn – das Jetzt ist das Entscheidende. An meinem 80. Geburtstag waren wir zum Konzert mit Kurt Masur in der Philharmonie. Er saß im Rollstuhl – aber er hat noch dirigiert.

Pflegestützpunkt Oranienburg
Berliner Straße 106
16515 Oranienburg

Sozialberatung: Tel. (03301) 601 48 90

Pflegeberatung: Tel. (03301) 601 48 91

E-Mail: oranienburg@pflgestuetzpunkte-brandenburg.de

Sprechzeiten

Montag, Mittwoch und Freitag: 9 – 12 Uhr

Dienstag: 15 – 18 Uhr

Donnerstag: 13 – 16 Uhr

Weitere Sprechzeiten nach Vereinbarung.



PFLEGEBERATUNG

Der Pflegestützpunkt ist eine neutrale Beratungsstelle zum Thema Pflege. Er ist Anlaufstelle für Pflegebedürftige, von Pflegebedürftigkeit bedrohte Menschen, für deren Angehörige, rechtliche Betreuer, Freunde, Nachbarn, Arbeitgeber und Leistungserbringer (zum Beispiel Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen). Der Pflegestützpunkt des Landkreises Oberhavel, Sitz in Oranienburg und auch in Zehdenick, bietet kompetente und kostenlose Informationen zu allen Fragen der Pflege. Er verfügt über ein leistungsstarkes regionales Netzwerk mit allen vorhandenen Institutionen, Einrichtungen, Organisationen und Leistungsanbietern im Landkreis Oberhavel.

Möchten Sie etwas über Pflegestufen, deren Beantragung, über Leistungen aus der Pflegeversicherung, über Pflegedienste oder Pflegeheime, über Wohnformen im Alter, über die Beantragung eines Schwerbehindertenausweises wissen, dann stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Beratung bereit.

Der Pflegestützpunkt reduziert den organisatorischen Aufwand bei der Beantragung von Leistungen, etwa zur Behandlung von Erkrankungen oder zur Pflege und Altenpflege. Er vermittelt Angebote und Unterstützung bei der Pflege, der Betreuung und zur Entlastung der Angehörigen. Er berät zu folgenden Inhalten:

- Auskunft und Beratung in sämtlichen pflegerischen Belangen
- Auskunft und Beratung zu Ansprüchen pflegender Angehöriger
- Koordinierung aller regionalen Versorgungs- und Unterstützungsangebote
- Vernetzung abgestimmter pflegerischer Versorgungs- und Betreuungsangebote

SO STEIGEN DIE LEISTUNGEN:	Pflegegeld Pflege durch Angehörige	Pflegesachleistung ambulante Pflege	Vollstationäre Pflege im Pflegeheim
	2016	2016	2016
Pflegestufe 0	123 €	231 €	
Pflegestufe 1	244 €	468 €	1.064 €
Pflegestufe 1 mit Demenz	316 €	689 €	1.064 €
Pflegestufe 2	458 €	1.144 €	1.330 €
Pflegestufe 2 mit Demenz	545 €	1.289 €	1.330 €
Pflegestufe 3	728 €	1.612 €	1.612 €
Pflegestufe 3 mit Demenz		1.612 €	1.612 €
als Härtefall anerkannt		1.995 €	1.995 €

PFLEGEVERSICHERUNG

Alle in der gesetzlichen Krankenversicherung versicherten Personen sind automatisch auch in die »soziale Pflegeversicherung« einbezogen. Wer privat gegen das Krankheitsrisiko versichert sein will, muss eine private Pflege-Pflichtversicherung abschließen. Die Pflegeversicherung bringt nicht nur Hilfe für diejenigen, die pflegebedürftig sind, sondern sie hat auch die Lage derjenigen verbessert, die pflegen.

LEISTUNGEN DER PFLEGEVERSICHERUNG 2016

Seit 2015 sind das Pflegegeld und die Leistungen für ambulante sowie stationäre Pflege stabil geblieben. Durch die Anpassung vom Januar 2015 lassen sich

Kurzzeit- und Verhinderungspflege seither besser kombinieren. Das entlastet vor allem pflegende Angehörige. Tages- und Nachtpflege können nunmehr auch Menschen mit Demenz in der Pflegestufe 0 in Anspruch nehmen.

Für zusätzliche Betreuung und Hilfen erhalten alle Pflegebedürftigen seither 104 Euro im Monat. Muss die Wohnung umgebaut werden, gibt es bis zu 4.000 Euro.

Um diese Verbesserungen zu finanzieren, war 2015 der Beitrag für die Pflegeversicherung um 0,3 Prozentpunkte erhöht worden. Ferner galt und gilt es, eine Rücklage zu schaffen für die Zeit, wenn die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre ins »Pflegealter« kommen.

BETREUTES WOHNEN

ALTERSGERECHTES/ BETREUTES WOHNEN

Geschuldet dem Charakter unserer Stadt, einer reinen Gartenstadt, ist der Bestand kommunaler Wohnungen sehr gering. Dennoch gibt es einige Wohnmöglichkeiten, wo ältere Personen noch selbstständig in ihren vier Wänden leben können in dem Wissen, dass im Notfall eine Hilfe nicht weit weg ist.

Generationen-Haus bei Alep

Dombuschweg 14
16556 Hohen Neuendorf/OT Borsdorf
Leitung: Ines Lorenz
Tel. (03303) 58 81 93
E-Mail: borgsdorf@alep-ev.de

Elisabeth-Diakonie

Herthastraße 8
16562 Hohen Neuendorf/OT Bergfelde
Leitung: Tobias Hünerbein
Tel. (03303) 50 66 40
E-Mail: sz-bergfelde@stephanus.org

Residenz »Am Hofjagdrevier«

Hohen Neuendorfer Straße 48
16562 Hohen Neuendorf/OT Bergfelde
Leitung: Tobias Hünerbein
Tel. (03303) 50 66 40
E-Mail: info@hofjagdrevier.de

HÄUSLICHE KRANKENPFLEGE(DIENSTE)

In der unmittelbaren häuslichen Umgebung stehen in allen Stadtteilen verschiedene Anbieter zur Auswahl, die häusliche Krankenpflege anbieten.

»Bonnefee«

Ambulanter Pflegedienst

Schönfließener Straße 17
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 217 03 71
E-Mail: bonnefee-leitung@gmx.de
www.bona-dea-ambulanter-pflegedienst.de

Hauskrankenpflege

Kuschel & Guth Gbr

Birkenwerder Str. 8
16562 Hohen Neuendorf/
OT Bergfelde
Tel. (03303) 50 03 94
E-Mail:
info@krankenhauspflege-
kuschelundguth.de
www.hauskrankenpflege-mobil.de

Hauskrankenpflege Popko

Lärchenweg 2
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 40 13 81
www.hkp-kelm-popko.de

Hauskrankenpflege

Rosemarie Winter GmbH

Puschkinallee 93
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 50 17 79
E-Mail:
info@hauskrankenpflege-winter.de
www.hauskrankenpflege-winter.de

Doris Jordan

Ambulanter Pflegeservice

Stolper Str. 6
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 50 03 17

Medi-Mobil

Kranken- und Altenpflege gGmbH

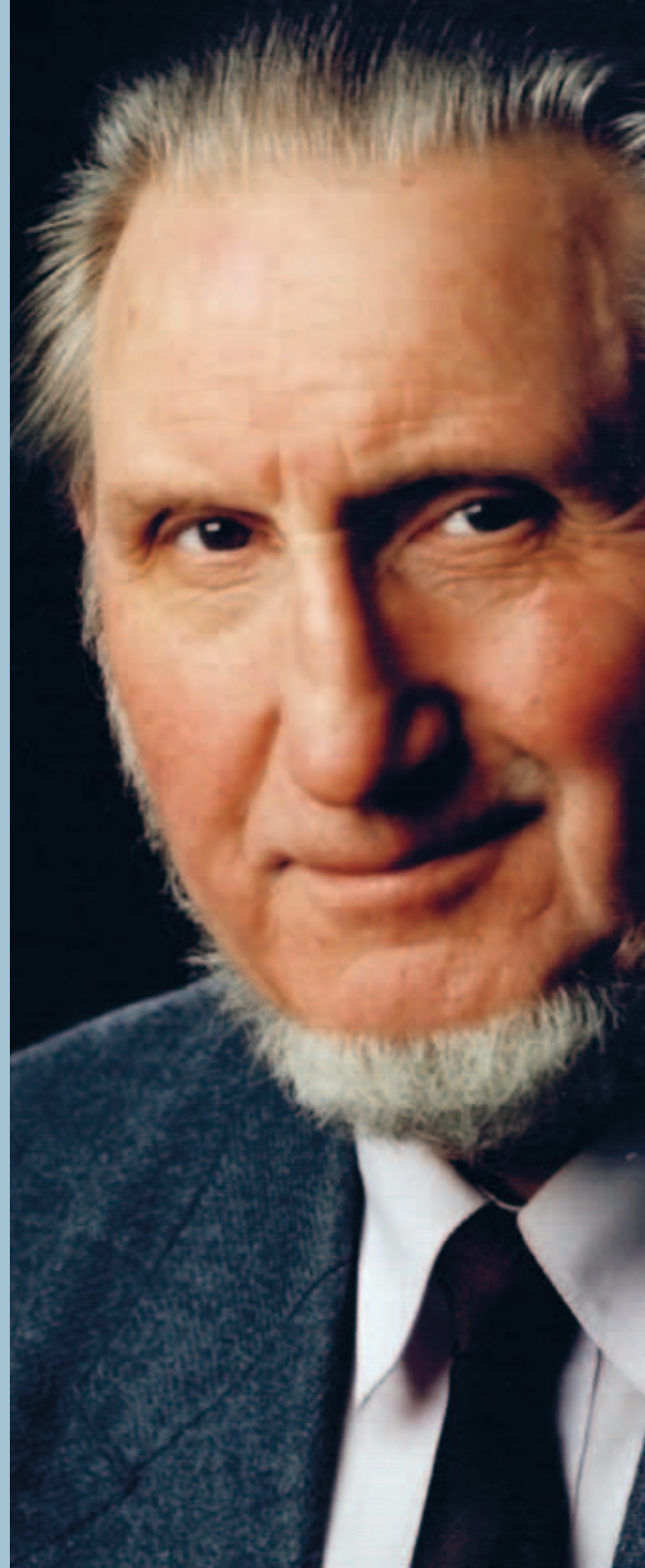
Dornbuschweg 14
16556 Hohen Neuendorf/
OT Borgsdorf
Ansprechpartnerin: Monika Frese
Tel. (03303) 50 88 33
E-Mail:
info@medi-mobil-birkenwerder.de

”

HERZ FÜR DOM UND DORF

Manfred Schlenker geboren 1926 in Berlin, wirkte als Domkantor in Stendal und Greifswald. Etablierte mit Kirchenmusikerin und Ehefrau Ursula als Chorleitung die Abendmusiken der Stolper Dorfkirche, bis heute freischaffender Komponist.

Ich hatte als Domkantor in Greifswald die Bach-Woche mit Oratorien und Kantaten hinter mir, dann Holzpodeste und Lampen und Aufbauten für das Paulus-Oratorium zum Stadtjubiläum nach Grimmen geschafft – da bekam ich mitten in der Aufführung einen schweren Herzinfarkt, der mich nötigte, das Amt aufzugeben. Unsere Tochter Cornelia sagte: »In Stolpe ist eine Wohnung frei...« 1988 sind wir hergezogen, die alte historische Orgel in der Dorfkirche hat mich sofort begeistert. Diese kleine Kirche wirkt durchaus als Zentrum: Beim Gottesdienst trifft man Bekannte und ist in schönem Klima eine Stunde beisammen. Und unsere Stolper Abendmusiken mit dem Chor haben sich zu etwas Einmaligem entwickelt. Hohen Neuendorf und das Haus, in dem wir seit 1999 wohnen, ist Anlaufpunkt für unsere fünf Kinder, vierzehn Enkel und neuneinhalb Urenkel, die bis nach Österreich verstreut wohnen. In Stolpe und Hohen Neuendorf habe ich komponiert, viele Sätze für Volkslieder geschrieben, die ein Verlag deutschlandweit verbreitet. Ich kann über einen gut klingenden einfachen vierstimmigen Chorsatz von »Am Brunnen vor dem Tore« richtig glücklich sein! Der Herzinfarkt war – nachträglich sag ich das – eine glückliche Wendung. Zum kleinen Glück gehören auch die Spaziergänge mit unserem Dackel. Ich sage gerne: Der liebe Gott hat mir das Herz bewahrt für Dom und Dorf.





PFLEGEHEIME

Seniorenzentrum am Wasserturm

16540 Hohen Neuendorf
Oranienburger Straße 43

Leiterin der Einrichtung: Sabine Pohl
Tel. (03303) 5 20 90

Leiterin des Pflegedienstes: Silke Freimuth
E-Mail: silke.freimuth@evangelisches-Johannesstift.de

Die Einrichtung gehört zur Altenhilfe gGmbH
des Evangelischen Johannesstifts



»Der Alltag ist das Leben.«

Das Seniorenzentrum »Am Wasserturm« besteht seit 2004. Es ist eine Einrichtung, in der 66 pflegebedürftige ältere Menschen in sechs Hausgemeinschaften miteinander leben. Eine weitere Hausgemeinschaft ist spezialisiert auf Demenzerkrankungen mit Verhaltensauffälligkeiten. Unter dem Motto: »Der Alltag ist das Leben« wird der Tagesablauf abwechslungsreich gestaltet. Jeder Bewohner hat ein eigenes Zimmer: zwei Bewohner teilen sich ein Bad mit Dusche/WC. Zum Gemeinschaftsbereich jeder Wohngemeinschaft gehört eine Wohnküche, in der das Essen vor Ort zubereitet wird. Ein Wohnzimmer mit Terrasse oder Balkon ist angegliedert.

Es besteht ein seelsorgerisches Angebot. Ein Einkaufsmarkt sowie das Zentrum von Hohen Neuendorf sind nahe gelegen. 2015 ist der Grundstein für einen Erweiterungsbau für 25 Bewohner gelegt worden.

Altenheim Emmaus e.V.

Scharfschwerdtstraße 44
16540 Hohen Neuendorf

Leiter der Einrichtung: Marcus Schell

Tel. (03303) 53 29 0

Fax: (03303) 53 29 99

www.altenheim-emmaus.de



»HERR, bleibe bei uns«

aus dem biblischen Emmaus-Bericht im Neuen Testament

Das Altenheim Emmaus liegt in einer ruhigen Stadt-
lage von Hohen Neuendorf. Es war ursprünglich in
einer Villa in der Scharfschwerdtstraße untergebracht.
Neue Gesetze in der Altenpflege führten zu einem
Neubau des Pflegeheims mit großzügiger Gartenanlage
auf wesentlich erweitertem Gelände.

Grundlage der Arbeit ist das aktuelle Leitbild, das die
Wertschätzung aller Menschen in den Mittelpunkt
stellt. Die Würde eines Menschen ist weder an sein
Alter noch an seine Fähigkeiten und seine Gesundheit
gebunden. Deshalb werden alte Menschen in ihrer
individuellen Ganzheitlichkeit von Körper, Seele und
Geist begriffen und begleitet, betreut und gepflegt.

Das Personal mindert mit seiner Arbeit die Auswir-
kungen von Krankheiten des Alters. Auf dementiell
erkrankte Menschen gehen die Mitarbeiter in
besonderer Weise ein.

Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der Bewoh-
nerinnen und Bewohner sollen so weit wie möglich
erhalten und gefördert werden. Dabei richtet sich das
Haus nach dem Grundsatz: »So viel Selbstständigkeit
wie möglich, so viel Hilfe wie nötig«. Es ist wichtig,
dass die Menschen in der Einrichtung eine gute
Gemeinschaft finden. Dazu dienen die großzügigen
räumlichen Möglichkeiten, die vielfältigen Veranstal-
tungsangebote und die Außenanlagen.

PFLEGEHEIME

Stephanus Wohnen und Pflege Seniorenzentrum Elisabeth in Bergfelde

Elisabeth-Diakonie
Herthastraße 8
16562 Hohen Neuendorf / OT Bergfelde

Leiter der Einrichtung: Tobias Hünerbein
Tel. (03303) 50 66 40
E-Mail: sz-bergfelde@stephanus.org



**»Freut euch mit denen, die sich freuen,
tragt mit am Leid derer, die betrübt sind«**

(Römer 12/15)

2004 erhielt das Seniorenzentrum aus Glienicke hier in Bergfelde ein neues Gebäude und wurde zum festen Bestandteil dieses Ortsteils von Hohen Neuendorf. Im Hauptgebäude stehen 51 Einbettzimmer und zwei Zweibettzimmer für Bewohnerinnen und Bewohner, die Pflege und Begleitung rund um die Uhr benötigen, zur Verfügung. Zwei Einzelzimmer können für Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege genutzt werden. Im Obergeschoss des zentralen Gebäudes befinden sich 18 Wohnungen im Rahmen des betreuten Wohnens.

Im bereits 2000 auf gleichem Gelände errichteten »roten Haus« können noch rüstige Menschen in 23 barrierefreien altersgerechten Appartements (18 mit einem Raum und fünf mit zwei Räumen) wohnen und leben, aber auch Dienste nutzen, die auf dem Gelände angeboten werden. In der Cafeteria können nicht nur die Bewohner des Hauses ihre Mahlzeiten aus hauseigener Küche einnehmen, sondern auch Bewohner der 21 altersgerechten Wohnungen in der ehemaligen »Treue«, die auch sonst von der Einrichtung aus betreut werden können.

AMARITA Hohen Neuendorf – Senioren-Pflegeeinrichtung

Schönfließer Straße 25 b–d
16540 Hohen Neuendorf

Leiterin der Einrichtung: Claudia Flohr

Tel. (03303) 216 0

E-Mail:

amarita-hohen-neuendorf@marseille-kliniken.com



Im Februar 2002 wurde die AMARITA Pflegeeinrichtung in einer ruhigen Stadtrandlage von Hohen Neuendorf eröffnet. Träger ist die Marseille-Kliniken AG in Hamburg. Die Pflegeeinrichtung bietet 113 Bewohnern mit Pflegestufen in 95 Einzel- und neun Doppelzimmern ein neues behagliches Zuhause. Im Mittelpunkt der Pflege und Betreuung stehen die individuellen Bedürfnisse und das Wohlbefinden der Senioren. Menschen mit unterschiedlichen Krankheitsbildern, die sich auf-

»So gut wie zu Hause«

grund altersbedingter körperlicher und/oder geistiger Erkrankungen nicht mehr allein versorgen können, werden durch ausgebildete Pflegefach- und Pflegehilfskräfte betreut. Die Atriumsbauweise mit ihrem geschützten Innenhof, die großzügigen Aufenthaltsräume und der Außenbereich, die unterschiedlichen Dienstleistungen und die ganzjährigen kulturellen Veranstaltungen sind die Garantie für Wohlbefinden und ein erfülltes Leben im hohen Alter.

PFLEGEHEIME

ASB Seniorenpflegeheim »Seniorenhaus am Hain«

Berliner Straße 5a
16540 Hohen Neuendorf

Leiter der Einrichtung: Christian Hagemann
Tel. (03303) 520 425
E-Mail: c.hagemann@asb-ohv.de



»Wir helfen hier und jetzt«

Das am 01.04.2004 als Pachtobjekt eröffnete ASB-Seniorenpflegeheim »Seniorenhaus am Hain« ist seit Mitte März 2012 im Eigentum der ASB Pflegedienste Oberhavel gGmbH. Es verfügt über 54 Einzelbettzimmer und 46 Zweibettzimmer. Nach einem Anbau von kleineren Doppelzimmern werden künftig 131 Bewohner (alle mit einer Pflegestufe) im Haus gepflegt und betreut werden.

Das Seniorenpflegeheim verfügt über behindertengerechte Bäder, Aufenthalts- und Therapieräume, eine moderne Schwesternrufanlage, moderne medizinische Geräte, eine hauseigenen Küche, Wäscherei für Bewohnerbekleidung und eine gepflegte Gartenanlage. Die Grundausstattung der Zimmer besteht aus modernen Pflegebetten, Nachttischen, Kleiderschränken mit abschließbarem Wertfach, bewohnergerechten Tischen, Sesseln und Stühlen. Wer möchte, kann sein Zimmer individuell einrichten und gestalten.



Die Mitarbeiter des Seniorenpflegeheims schaffen eine gepflegte, ruhige und heimische Atmosphäre, auch außerhalb der Bewohnerzimmer. Dabei werden selbstverständlich auch die Angehörigen, Betreuer, Ärzte und Therapeuten der Bewohner mit einbezogen.

Das Seniorenhaus hat ein hohes Maß an Geborgenheit und Sicherheit für seine Bewohner erreicht und ermöglicht ihnen einen schönen Lebensabend nach ihren Wünschen, Bedürfnissen und ihrem Glauben.

Seit 2004 betreibt die ASB Pflegedienste Oberhavel gGmbH das ASB-Seniorenpflegeheim »Seniorenhaus am Hain«. Die 114 Mitarbeiter, von denen derzeit 11 zu examinierten Altenpfleger/innen ausgebildet werden, sehen ihre Aufgabe darin, den Bewohnern trotz ihrer Pflegebedürftigkeit ein selbstbestimmtes, den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten angepasstes Leben zu ermöglichen.

Seniengerechtes Wohnen in Borgsdorf – Wohnen im Nelkengrund

unter Leitung von ALEP e.V.

Margeritenstraße 5a / Dombuschweg 14
16556 Hohen Neuendorf / OT Borgsdorf

Ansprechpartnerin: Ines Lorenz

Tel. (03303) 58 81 93

E-Mail: borgsdorf@alep-ev.de



»Selbstbestimmt leben.«

Die Wohneinrichtung im Nelkengrund ist ein Mehrgenerationenhaus: Hier leben und arbeiten in unmittelbarer Nachbarschaft und sogar unter einem Dach die Tagesmütter mit ihren Kindern, das Familienzentrum, die Lückekinder und die Senioren. Träger der Einrichtungen ist der Verein ALEP e.V..

2003 entstand in der Margeritenstraße 5a das erste Gebäude mit 34 seniengerechten und barrierefreien Appartements (24 Zwei-, 10 Ein-Raumwohnungen) mit jeweils Einbauküche, Duschbad, Schuppen, Balkon oder Terrasse.

2008 wurde im Dornbuschweg 14 das Mehrgenerationenhaus mit 30 Einzimmer-Appartements und 23 Zweizimmer-Appartements auf vier Etagen errichtet, ausgestattet mit Einbauküche, Duschbad, Abstellkammer und Loggia. Das Haus verfügt über drei Personenaufzüge und einen zentralen Speise-

ALEP e.V.

raum, der das Haus mit dem Altbau (ALEP-Haus) verbindet. Der im Haus ansässige ambulante Pflegedienst Medi-Mobil betreibt im Erdgeschoss eine Pflegestation mit 14 Zimmern. Medi-Mobil kümmert sich nicht nur um die gesundheitlichen Belange, sondern auch um Geselligkeit und Kultur.

Wer größeren Wert auf Gemeinschaft legt, kann in Wohngemeinschaften leben; so gibt es im Altbau (ALEP-Haus) eine Wohngemeinschaft »Schwalbennest« mit 14 Zimmern, eine Seniorenwohngemeinschaft im Dornbuschweg und eine weitere im Waldhaus mit acht Zimmern.

Der Vorteil dieses Wohnkomplexes besteht darin, dass die Senioren selbstbestimmt in ihren vier Wänden leben und stets die Möglichkeit haben, Hilfe in Anspruch nehmen zu können, dass Einkaufs- und Dienstleistungseinrichtungen gut erreichbar sind.

DAS RECHT DER ÄLTEREN

Patienten

6. Vorsorgevollmacht
Im Vollbesitz meiner geistigen



PATIENTENVERFÜGUNG, VORSORGEVOLLMACHT, BETREUUNGSVOLLMACHT

Das Bundesjustizministerium stellt auf seiner Internetseite (www.bmjv.de) eine umfangreiche Bibliothek bereit, aus der man Informationsmaterialien sowie Formulare für eine Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsvollmacht kostenfrei herunterladen, ausdrucken oder bestellen kann. Ferner hat das Ministerium zahlreiche aktuelle Broschüren veröffentlicht, die ebenfalls kostenfrei heruntergeladen oder bestellt werden können. Themen sind u.a. Betreuungsrecht, Patientenverfügung oder Erben und Vererben.

**Bundesministerium der Justiz
und für Verbraucherschutz**
Mohrenstraße 37, 10117 Berlin

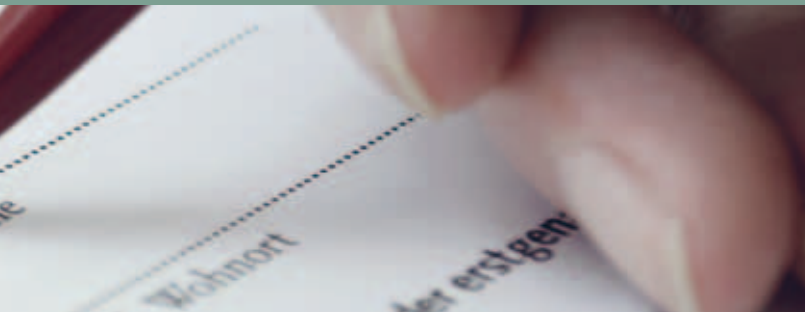
Ansprechpartner: Oliver Bromann
Tel. (030) 18 580-90 06
E-Mail: bromann-ol@bmjv.bund.de
Zentrale: Telefon: (030) 18 580-0
Fax: (030) 18 580-95 25
E-Mail: poststelle@bmjv.bund.de
www.bmjv.de

Jeder kann durch Unfall, Krankheit oder Alter in die Lage kommen, wichtige Fragen nicht mehr selbst beantworten zu können. Das Betreuungsrecht beantwortet die Frage, wer die Entscheidungen trifft, wenn eigenverantwortliches Handeln nicht mehr möglich ist. Dabei soll das Selbstbestimmungsrecht so gut wie möglich gewahrt werden. Wird vom Gericht ein Betreuer bestellt, kann er nur in dem gerichtlich festgelegten Umfang handeln und muss dabei auch die Wünsche des Betroffenen beachten.

Rechtzeitige Vorsorge macht eine selbstbestimmte Lebensführung möglich, auch für die Lebenslagen, in denen man seine Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann. Mit Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung kann jeder schon in gesunden Tagen vorausschauend für die Wechselfälle des Lebens entscheiden:

- Mit der Vorsorgevollmacht kann man einer anderen Person die Wahrnehmung einzelner oder aller Angelegenheiten für den Fall übertragen, dass man die Fähigkeit selbst zu entscheiden, einbüßt. Der Bevollmächtigte kann dann handeln, ohne dass es weiterer Maßnahmen bedarf. Das Gericht wird nur eingeschaltet,





wenn es zur Kontrolle des Bevollmächtigten erforderlich ist. Die Vorsorgevollmacht ermöglicht so ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit.

- Mit der Betreuungsverfügung kann jeder schon im Voraus festlegen, wen das Gericht als Betreuer bestellen soll, wenn es ohne rechtliche Betreuung nicht mehr weitergeht. Genauso kann bestimmt werden, wer auf keinen Fall als Betreuer in Frage kommt. Möglich sind auch inhaltliche Vorgaben für den Betreuer, etwa welche Wünsche und Gewohnheiten respektiert werden sollen oder ob im Pflegefall eine Betreuung zu Hause oder im Pflegeheim gewünscht wird.

» In der Patientenverfügung kann man vorab über das Ob und Wie medizinischer Maßnahmen entscheiden. Wer nicht möchte, dass andere über die medizinische Behandlung entscheiden, wenn man selbst dazu nicht mehr in der Lage ist, kann durch Patientenverfügung festlegen, ob bei konkret beschriebenen Krankheitszuständen bestimmte medizinische Maßnahmen gewünscht oder nicht gewünscht sind.« Gesetzlich ist die Patientenverfügung seit 2009 verankert.

Quelle: Bundesministerium für Verbraucherschutz, www.bmfv.de/DE/Themen/Gesellschaft/Patientenverfuegung/patientenverfuegung

Für Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung stellt das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz Formulare zur Verfügung und gibt nähere Hinweise in der Broschüre »Betreuungsrecht«. Die Broschüre erläutert auch, unter welchen Voraussetzungen eine Betreuung angeordnet wird, wie sie sich auswirkt, welche Aufgaben ein Betreuer hat und wie seine Tätigkeit in persönlichen und vermögensrechtlichen Angelegenheiten aussieht. Über die Patientenverfügung informiert eine weitere Broschüre, die auch Empfehlungen für die Formulierung der individuellen Entscheidung enthält.

Mehr Informationen:

Bundesministerium für Verbraucherschutz,
www.bmfv.de, Stichwort: Patientenverfügung
und Betreuungsvollmacht

Betreuungsbehörde im Landkreis Oberhavel Fachbereich Soziales, Örtliche Betreuungsbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1

16515 Oranienburg

Tel. (03301) 60 14 56

E-Mail: heidemarie.diederich@oberhavel.de

Anerkannter Betreuungsverein im Landkreis Oberhavel

Märkischer Sozialverein e.V.

Rechtliche Betreuung

Liebigstraße 4

16515 Oranienburg

Tel. (03301) 53 71 57

E-Mail: betreuung@msv-ev.de

TODESFALL

Tritt ein Todesfall ein, kommen eine Menge von Dingen auf die Hinterbliebenen zu, die geregelt werden müssen. Eine sorgfältige Vorbereitung ist dabei hilfreich.

Drei wichtige Dokumente: Totenschein, Sterbeurkunde, Erbschein.

Ist der Tod zu Hause eingetreten, müssen die Angehörigen sofort den Hausarzt zur Ausstellung des Totenscheins benachrichtigen. Für die Beantragung

der Sterbeurkunde beim Standesamt benötigt man: Totenschein, Geburtsurkunde bzw. bei Verheirateten die Heiratsurkunde, bei Verwitweten auch die Sterbeurkunde des Ehegatten. Hat der Verstorbene ein Testament hinterlassen, muss es stets dem Amtsgericht (Nachlassgericht) vorgelegt werden. Das Gericht stellt dann den Erbschein aus.

Auch ohne Testament ist beim Gericht der Erbschein zu beantragen, wenn Sie diesen beim Geldinstitut oder bei einer Grundbuchumschreibung benötigen.

Was muss noch gemacht werden?

- Absprachen mit einem Bestattungsinstitut unter Berücksichtigung der Wünsche des Toten.
- Wer bezahlt die Bestattungskosten, besteht eine Sterbeversicherung?
- Möglichkeit der Aussegnung durch Pfarrer/Pfarrerin sowie Seelsorge für die Trauernden.
- Soll eine Todesanzeige in der Tagespresse veröffentlicht werden?
- Wer erhält eine Traueranzeige?
- Laufenden Zahlungsverkehr stoppen.
- Abmeldung aller Verbindlichkeiten inkl. Krankenkasse, Rentenkasse und Finanzamt.
- Wohnung/Haustiere des Verstorbenen versorgen.

Dokumentenmappe anlegen:

- Personalausweis
- Chipkarte der Krankenkasse
- Versicherungspolice, falls vorhanden
- Geburtsurkunde / Familienbuch
- Heiratsurkunde
- Sterbeurkunde des verstorbenen Partners bzw. Scheidungsurteil
- ggf. Testament
- Bankvollmachten zu Lebzeiten und nach dem Tod
- Auflistung bestehender Verbindlichkeiten (Mitgliedschaft in Organisationen, in Vereinen, Abonnements, GEZ, Versicherungen, Banken, Post)
- Verbindlichkeiten hinsichtlich Miete, Strom, Wasser, Telefon
- Digitaler Nachlass

Nach der Bestattung

- Kündigung des Mietverhältnisses
- Kündigung aller Mitgliedschaften und aller Verträge
- Haushaltsauflösung durch Familienangehörige oder ein Unternehmen veranlassen
- Grabgestaltung und Grabpflege organisieren.

Tritt der Tod in Heimen oder Hospiz ein, hilft die Einrichtung mit ihren Mitarbeitern einige Angelegenheiten zu regeln bzw. entfallen einige Punkte der obigen Liste.

TRAUERHILFE

Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen und eine geänderte Lebenssituation ist eine natürliche, normale und wichtige Reaktion, um Abschied zu nehmen und sich nach und nach auf eine neue Situation einzustellen.

Auf der Internetseite des Oberhavel-Hospiz-Vereins sind die Phasen der Trauer beschrieben und auch wie man selbst einen Trauernden unterstützen kann.

1. Die Phase des Nicht-Wahrhaben-Wollens

Die Nachricht des Todes löst bei dem Trauernden einen »Gefühlsschock« aus. Der Verlust wird geleugnet, kann nicht realisiert werden und die eigenen Emotionen können nicht wahrgenommen werden.

Verhalten: Die trauernde Person scheint empfindungslos und fühlt sich oft selbst »wie tot«. Die körperlichen Reaktionen können alle Symptome eines Schocks (schneller Pulsschlag, Schwitzen, Übelkeit, motorische Unruhe) sein.

Unterstützung: Dem Trauernden Zeit geben, den Verlust für sich wahrzunehmen, keine Aktionen aufdrängen, das heißt Zuhören können, ohne Lösungen zu vermitteln. Bewusstes Abschiednehmen ermöglichen, wenn der Trauernde es wünscht, auch in Begleitung. Begleitung oder /und Abnahme der anstehenden Formalitäten in Absprache. Sicherstellen der Versorgung (z. B. Einkäufe, Kinderbetreuung) in Absprache.

An dieser Stelle könnte auch eine Familienbetreuung in Anspruch genommen werden. Die Dauer dieser Phase kann von einigen Stunden bis zu etwa einer Woche andauern, im Falle eines plötzlichen Todes auch noch länger.

2. Die Phase der aufbrechenden Emotionen

In dieser Phase taucht der Trauernde in ein regelrechtes Gefühlschaos: Wut, Trauer, Angst, Zorn, Schmerz, Niedergeschlagenheit, Schuldgefühle und vieles mehr stellen sich ein.

Verhalten: Die Ohnmacht des Menschen angesichts des Todes kann nur schlecht eingesehen werden; es können Schuldgefühle auftreten, weil man befürchtet, nicht alles getan, etwas versäumt oder unterlassen zu haben, das den Tod hätte verhindern können. Oder es werden andere Menschen dessen beschuldigt. Welche Emotionen sich mischen oder überwiegen, hängt stark von der Persönlichkeit des Betroffenen ab, so reagieren z. B. Ängstliche mit Angst, Choleriker mit Zorn usw.

Unterstützung: Diese Stimmungslabilität kann im Kontakt mit anderen schnell zur Schwierigkeit werden. Von einem Begleiter wird hier viel Geduld und Fingerspitzengefühl sowie ein gewisses Maß an Abgrenzung gefordert. Was heute noch o. k. war, kann morgen nicht mehr zutreffen. An Stelle von Fernbleiben oder Ignorieren sollten persönliche Verletzungen deshalb angesprochen werden. Die Wünsche und Bedürfnisse des Trauernden sollten wahr- und ernstgenommen werden. Immer wieder fragen: »Was kann ich im Moment für Dich/Sie tun?«

3. Die Phase des Suchens und Sich-Trennens

Beim Verlust eines geliebten Menschen suchen wir zum einen den realen Menschen und zum anderen Möglichkeiten, Teile der Beziehung zu erhalten. Eine innere Auseinandersetzung mit dem Verstorbenen findet statt. Dieses Suchen bereitet den Trauernden darauf vor, ein Weiterleben ohne den Verstorbenen zu akzeptieren, keineswegs aber ihn zu vergessen.

Verhalten: Aufsuchen von Orten, die der Verstorbene mochte, in den Gesichtern anderer Menschen nach Zügen des Verstorbenen suchen, Übernehmen von Gewohnheiten des Verstorbenen, Erzählungen und Geschichten über den Verstorbenen kommunizieren, innere Zwiegespräche mit dem Verstorbenen.

Unterstützung: In dieser Phase können die Begleiter durch aktives Zuhören und die Begleitung an Orte der Erinnerung für den Trauernden da sein, wenn er es wünscht. Auch der Rückzug für eine Zeit der inneren Auseinandersetzung sollte akzeptiert werden. Dabei ist es hilfreich, das momentane Bedürfnis des Trauernden zu erfragen.

4. Die Phase des neuen Selbst- und Weltbezugs

Im Verlauf der vorhergegangenen Phasen wurden Wege gefunden, mit dem Verstorbenen positiv umzugehen. Er wird zu einer Art »innerer Figur«. Die Gedanken und Handlungen des Trauernden kreisen nicht mehr ausschließlich um den Verstorbenen. Es wird wieder möglich, das eigene Leben zu gestalten.

Verhalten: Der Verstorbene wird als innerer Begleiter erlebt. Der Trauernde stellt sich die Frage, was der Verstorbene zu seinem Vorhaben gesagt hätte. Er integriert Lebensmöglichkeiten, die zuvor an die gemeinsame Beziehung gebunden waren, in sein eigenes Leben (z. B. macht er eine Reise, die schon lange gemeinsam geplant war, alleine). Selbstvertrauen und Beziehungsfähigkeit wachsen, so dass neue Kontakte / Beziehungen eingegangen und neue Lebensmuster entwickelt werden können, ohne dass der Verstorbene vergessen wird.

Unterstützung: In dieser Phase ist eine offene Haltung des Begleiters zu den neuen Lebensaktivitäten des Trauernden und seines Umgangs mit der Erinnerung an den Verstorbenen angemessen. In offenen Gesprächen sollten die individuellen Bedürfnisse des Trauernden im Vordergrund stehen.

Fazit: Der Trauerprozess ist individuell verschieden und dauert unterschiedlich lange. Er verläuft nicht linear, d.h. verschiedene Phasen können sich abwechseln und vermischen. Die Art und Weise der Trauerarbeit und Trauerbewältigung hängt neben der Persönlichkeit des Trauernden auch von seiner Beziehung zu dem Verstorbenen und dessen Todesumständen ab. In allen Phasen kann es zu Schwierigkeiten kommen, die sich, wenn keine Unterstützung vorhanden ist, schnell manifestieren und ein Stagnieren des Trauerprozesses zur Folge haben können.

Literatur: »Trauern. Phasen und Chancen des psychischen Prozesses von Verena Kast (1990).«

(Quelle: www.hospiz-oberhavel.de/seite/127592/phasen-der-trauer.html)

Ansprechpartner:

Oberhavel Hospiz e.V.

Monika Baumann
Tel. (03301) 20 74 45

**Telefonseelsorge
evangelisch**
Tel. (0800) 11 01 11

**Telefonseelsorge
katholisch**
Tel. (0800) 111 02 22

Darüber hinaus bieten Telefonseelsorgen, Kirchen, Selbsthilfegruppen, psychologische Berater und Therapeuten, Bestattungsinstitute, aber auch eine Vielzahl von Literatur Hilfestellung an. Als erster Ansprechpartner kann stets der Hausarzt weitere Kontakte vermitteln.

STERBEBEGLEITUNG



HOSPIZDIENSTE UND HOSPIZBEGLEITER

Würdevoll, gut begleitet und bestmöglich versorgt möchten wir aus dem Leben scheiden. Hospizdienste helfen Sterbenden und ihren Angehörigen, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu kennen und Hilfeangebote zu nutzen, notwendige Unterstützung und Vorsorge zu organisieren und psychologisch vor, während und nach dem Tod begleitet zu werden. Diese Hilfe kann ambulant oder stationär erfolgen.

Oberhavel Hospiz e. V.

Sachsenhausener Straße 36
16515 Oranienburg

Koordinatorin: Monika Baumann

Tel. (03301) 20 74 45
Mobil: 0170/3 06 76 67
E-Mail: oberhavel-hospiz@gmx.de
www.hospiz-oberhavel.de

AKTIVE STERBEHILFE

Aktive Sterbehilfe ist in der Bundesrepublik Deutschland nicht erlaubt. Umgekehrt ist aber eine Selbsttötung kein Straftatbestand. Eine Grauzone und Einzelfallbeurteilung herrscht bei der Unterstützung zum Suizid, der Selbsttötung, durch Mediziner oder Angehörige. Bei einer begleiteten Selbsttötung können Ärzte und Verwandte unter Umständen für Mord, Totschlag oder unterlassene Hilfeleistung strafrechtlich belangt werden. Passive Sterbehilfe, d.h. das Unterlassen von lebensverlängernden Maßnahmen bei einer tödlich verlaufenden Erkrankung oder Verletzung durch einen Arzt, wenn eine Patientenverfügung vorliegt, ist zulässig.

Seit 2014 wird eine gesetzliche Neuregelung sehr kontrovers diskutiert und wurde im Herbst 2015 vom Bundestag verabschiedet.

Mehr Informationen: www.drze.de/im-blickpunkt/sterbehilfe/rechtliche-regelungen



FRIEDHOFSVERWALTUNG / FRIEDHOFSWESEN IN HOHEN NEUENDORF

Friedhöfe spielen eine wichtige Rolle, als letzte Ruhestätte für die Toten und sie dienen als Zufluchtsort für die Lebenden, die Zeit zur Ruhe und Besinnung benötigen.

Friedhof Bergfelde

Prägend für den Bergfelder Friedhof ist die ca. 300 Jahre alte Traubeneiche, die in der Mitte der Anlage steht und mit ihren ausladenden Ästen weit die Gräber überspannt. Der Mitte der 1930er Jahre erweiterte Gemeindefriedhof Bergfelde ist im alten Ortskern an der Triftstraße gelegen und hat eine Fläche von ca. 9.000 qm. Der alte Baum- und Strauchbestand bietet den Besuchern einen Ort der Ruhe und Trauerbewältigung in naturbelassener Atmosphäre. Auf dem Friedhof werden Wahl- als auch Reihengrabstätten für Sarg- und Urnenbeisetzungen

angeboten. Für eine feierliche Abschiednahme steht den Angehörigen die beheizbare Friedhofskapelle mit ca. 40 Sitzplätzen zur Verfügung.

Waldfriedhof Borgsdorf

Der Friedhof befindet sich an der Straße Unter den Eichen. Die Ruhe der Waldanlage wie auch das Licht- und Schattenspiel der Sonne vermitteln eine Atmosphäre der Besinnlichkeit und Geborgenheit. Der Friedhofsteil erstreckt sich über eine Fläche von ca. 2 Hektar. Es werden Erdbestattungen und Urnenbeisetzungen in Wahl- und Reihengrabstätten angeboten. Der Urnenhain wurde 2011 erweitert und neugestaltet. Bei Trauerfeiern besteht die Möglichkeit, die Friedhofskapelle des angrenzenden Friedhofs Birkenwerder zu nutzen.

Friedhof Hohen Neuendorf

Die Friedhofsanlage ist geprägt durch eine Vielzahl an großen, schönen Laub- und Nadelgewächsen, welche dem Friedhof einen parkähnlichen Charakter verleihen. Das Friedhofsgelände liegt nördlich und südlich der Birkenwerderstraße mit einer Gesamtgrundfläche von ca. 4 Hektar. Die Friedhofskapelle wurde 1905 erbaut und 1907 eingeweiht. Sie steht den Angehörigen für Trauerfeiern oder Abschiednahmen zur Verfügung und bietet Platz für 60 Sitzplätze. Neben den traditionellen

Bestattungsformen wie Wahl- und Reihengräber für Erd- und Feuerbestattungen besteht auch die Möglichkeit einer Amerikanischen Grabform (Grabplatte auf Rasenfläche).

Die Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung stehen als Ansprechpartner hinsichtlich aller Fragen zu den Möglichkeiten der unterschiedlichen Bestattungsformen auf den Friedhöfen der Stadt Hohen Neuendorf zur Verfügung.

Friedhofsangelegenheiten Hohen Neuendorf

Oranienburger Straße 44
16540 Hohen Neuendorf

Ansprechpartnerin: Heidi Maaß

Tel. (03303) 52 82 05

Fax: (03303) 528 40 11

E-Mail: maass@hohen-neuendorf.de

Formulare:

[www.hohen-neuendorf.de/
buergerservice/was-erledige-
ich-wo/info/friedhofswesen](http://www.hohen-neuendorf.de/buergerservice/was-erledige-ich-wo/info/friedhofswesen)



BESTATTER

Eckard Michalak

Bestatter Hohen Neuendorf
Birkenwerderstr. 48
16540 Hohen Neuendorf
Tel. (03303) 50 12 93

Bestattung Reichelt GmbH

Bestatter Hohen Neuendorf
Birkenwerder Str. 5
16562 Hohen Neuendorf / OT Bergfelde
Tel. (03303) 40 55 35
www.bestattungsinstitut-reichelt.de

NOTFALLNUMMERN

ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER

Polizeinotruf	110
Rettungsdienst (Feuerwehr)	112
Leitstelle Feuerwehr	(03334) 304 80
Polizeiwache Hennigsdorf	(03302) 80 30
Notfalltelefon (Virchow-Klinikum)	(030) 450 553 534
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
Apothekennotdienst	(0800) 00 22 833
Giftnotruf Berlin	(030) 19 240
Krankenhaus Oranienburg	(03301) 660
Krankenhaus Hennigsdorf	(03302) 54 50
Telefonseelsorge evangelisch	(0800) 111 0 111
Telefonseelsorge katholisch	(0800) 111 0 222

HAUSNOTRUF

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband
Brandenburg-Nordwest
Warschauer Straße 17
14772 Brandenburg a. d. Havel
Tel. (03381) 70 10 17
Fax: (03381) 70 12 70

Märkischer Sozialverein e.V.
Rechtliche Betreuung
Liebigstraße 4
16515 Oranienburg
Tel. (03301) 53 71 57
E-Mail: betreuung@msvev.de

Deutsches Rotes Kreuz
DRK-Kreisverband
Oranienburg e.V.
im Landkreis Oberhavel
Berliner Straße 104
16515 Oranienburg
Tel. (03301) 200 96 0
Fax: (03301) 200 96 43
E-Mail:
info@drk-oranienburg.de

STROM – WASSER – GAS – HEIZUNG

Abwasser

Havarie-Notruf
(0800) 50 70 800

Curth & Wolter
(03303) 50 19 76

Gruben

AWU Velten
(0172) 301 08 78

Trinkwasser

Wasser Nord
Entstörungsdienst
(03303) 53 21 30

Erdgas EMB Störungsstelle
(0331) 749 53 30

Strom E.DIS AG
(0180) 12 13 140

Notfallpass zum Ausschneiden und Falten.

Blutgruppe

.....

Letzter Krankenhausaufenthalt

Name

Krankenhaus

Abteilung

Ort, Datum

aktualisiert

Datum

Unterschrift

Diese Daten werden nur im Notfall verwendet.
Ich bin damit einverstanden, dass die Daten in
einer Notfallsituation an den Rettungsdienst
weitergegeben werden dürfen.

Datum, Unterschrift

Besondere Medikamente

Marcumar Heparin

Cortison Insulin

Besonderheiten

Herzschrittmarker HIV

MRSA Verwirrtheit

Weglauftendenz

Allergien/Unverträglichkeiten:

.....

Vorhandene Hilfsmittel

Hörgerät Prothese oben

Sehhilfe Prothese unten

Gehhilfe

Andere Hilfsmittel:

.....

NOTFALLPASS



NOTRUF

112

VERWENDUNGSHINWEISE

Eine Notfallkarte sollten Sie
immer bei sich tragen, eine
zweite befestigen Sie bitte in
Augenhöhe innen direkt neben
Ihrer Wohnungstür.

IM NOTFALL

vom Rettungsdienst mitzuneh-
men und dem behandelnden
Arzt vorlegen.

Name

Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Telefon

Hausarzt

Tel. Nr. des Arztes

Krankenkasse

Versicherungsnr.

Pflegedienst o.ä.

Zu benachrichtigende Person

alternativ

Patientenverfügung Ja Nein

Bevollmächtigte Person oder
gesetzl. Betreuer (Name und Tel.-Nr.)

Grunderkrankungen

Aktuelle Medikamente
(bitte regelmäßig eingenommene
Medikamente eintragen)

morgens	mittags	abends	nachts



Sprechzeiten des Bürgermeisters

Di 9 – 12 Uhr und 14 – 18 Uhr

Do 9 – 12 Uhr

Sprechzeiten der Verwaltung

Mo 9 – 12 Uhr

Di 9 – 12 und 14 – 18 Uhr

Do 9 – 12 und 14 – 16 Uhr

Zusätzliche Sprechzeiten

Einwohnermeldeamt und Kasse

Do 9 – 12 und 14 – 17 Uhr

Fr 8 – 12 Uhr

IMPRESSUM

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

V.i.S.d.P.: Klaus-Dieter Hartung / Steffen Apelt (Bürgermeister)

Oranienburger Straße 2 | 16540 Hohen Neuendorf

Tel. (03303) 528-0

E-Mail: info@hohen-neuendorf.de

www.hohen-neuendorf.de

Redaktion: Stadtverwaltung, Dr. Gertraud Mohr, Martina Rellin

Gestaltung / Konzept: SEHSTERN, Berlin

Fotos: Frank Liebke, Robert Roeske, Gerhard Dombrowski, foto-tham.de | Hohen Neuendorf, Brandenburgischer Seniorenverband, Kulturkreis, Evangelisches Johannesstift, Altenheim Emmaus, Vonderlind/Parussel (Archiv Stephanus-Stiftung), AMARITA Hohen Neuendorf, ALEP, Stadtverwaltung Hohen Neuendorf, Roland Matticz, fotolia.com/Ana Blazic Pavlovic, donatas1205, Marco2811, CHW, WavebreakMedia-Micro, Halfpoint, Martinan

Druck: Druckerei Gläser, Berlin

Auflage: 7.000

Stand: März 2016



”

BÄRBEL WIHSTUTZ BERGFELDE

Bärbel Wihstutz
geboren 1942, wurde nach
dem Krieg selbst zum
Flüchtling – aus Schlesien.

Sie zog oft um, lebte mit
Ehemann Hartmut und
zwei Kindern unter ande-
rem vier Jahre in Tansania.
Ihre Töchter und 3 Enkel-
kinder leben in der Nähe.

HEIMAT FINDEN

Wo Menschen sind, mit denen
man sich wohlfühlt, dort ist Hei-
mat. Vor neun Jahren haben wir
das Haus der Großeltern meines
Mannes übernommen, wir kann-
ten hier niemanden. Wir hatten
auch noch nie im Osten gelebt.

Wenn ich anfangs abends alleine zu Hause war, hatte ich
Angst – die Überwindung der Einsamkeit ist wichtig. 20 Jahre
hatte ich in Leverkusen Deutsch als Fremdsprache unterrich-
tet – ich besaß den Hintergrund, ich wollte etwas tun. Und in
Hennigsdorf war damals schon ein Heim für 120 Flüchtlinge.
Damals haben wir die erste Willkommensinitiative im Land-
kreis gegründet. Ich unterrichte bis heute zweimal die Woche.
Mich macht es glücklich, sprachliche Voraussetzungen zu
schaffen, damit Menschen miteinander reden können. Auf
Einladung einer Lehrerin war ich einmal mit Flüchtlingen im
Unterricht in der Grundschule Niederheide, die Kinder hatten
so viele Fragen: Wie kommen die Menschen her? Ist die Flucht
gefährlich? Und Kinder sind so voller Mitgefühl. Die Klasse
hat dann sogar einen Fahrradausflug zum Deutschkurs
nach Hennigsdorf gemacht. Mir ist es wichtig, Begegnungs-
möglichkeiten zu schaffen. Eine Masse von
Fremden macht den meisten Menschen
Angst – aber wenn du die Menschen
einzeln kennlernst, zum Beispiel in
unserem Weltcafé, beim gemeinsa-
men Essen oder Fahrradbasteln, ist
das ganz anders.





**HOHEN NEUENDORF
ALT WERDEN IN EINER
JUNGEN STADT**

